

Literarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1901)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Douter, contester, nier que, etc. Ex.: *je ne doute pas que la chose soit vraie ou ne soit vraie;*

Il tient à peu, il ne tient pas à, il s'en faut que, etc. Ex.: *il ne tient pas à moi que cela se fasse ou ne se fasse.*

On tolérera de même la suppression de cette négation après les comparatifs et les mots indiquant une comparaison: *autre, autrement que, etc.* Ex.: *l'année a été meilleure qu'on l'espérait ou qu'on ne l'espérait; — les résultats sont autres qu'on le croyait ou qu'on ne le croyait.*

De même après les locutions à moins que, avant que. Ex.: *à moins qu'on accorde le pardon ou qu'on n'accorde le pardon.*

* * *

OBSERVATION.

Il conviendra, dans les examens, de ne pas compter comme fautes graves celles qui ne prouvent rien contre l'intelligence et le véritable savoir des candidats, mais qui prouvent seulement l'ignorance de quelque finesse ou de subtilité grammaticale.

Literarisches.

A. Besprechungen.

Seydlitz, E. v., *Geographie; grösste Ausgabe C.* Ausgestattet mit 227 Karten und erläuternden Abbildungen, sowie 5 Karten und 8 Tafeln in vielfachem Farbendrucke. 22. Bearbeitung, unter Mitwirkung vieler hervorragender Fachmänner besorgt von Prof. Dr. E. Oehlmann. Breslau, 1899. Ferd. Hirt. 608 S. Preis 7 Fr. (geb.)

Die 22. Bearbeitung der Ausgabe C der Seydlitzschen Geographie stellt eine eingehende Umarbeitung und zugleich eine Erweiterung des früheren Buches dar. Es zerfällt in die vier Hauptabschnitte: I. Allgemeine Erdkunde, II. Länderkunde, III. Handelsgeographie, IV. Geschichte der Geographie, — und muss als Lehrbuch in diesem Umfange geradezu unübertrefflich genannt werden. Dies gilt von allen seinen einzelnen Teilen, vorab von dem ersten, der trotz seines wissenschaftlichen Charakters leicht verständlich und anziehend geschrieben ist. Er behandelt die mathematische Geographie, allgemeine Geologie, Wechselbeziehungen zwischen Land und Meer, die Hydrographie, die Atmosphäre, die Pflanzen- und Tierwelt, sowie das Wichtigste aus der Anthropologie und Ethnographie.

Bezüglich der Behandlung der Länderkunde und speziell der Frage, „ob es ratsamer sei, die gesonderte Darlegung der Bodengestalt, der Gewässer und der politischen Geographie zu verwerfen und statt dessen diese Beziehungen zu Gesamtbildern zu vereinigen,“ was jetzt oft geschieht, gehen wir mit „Seydlitz“ in der Verneinung dieser Frage einig, und zwar im Interesse einer klaren und geordneten Darstellung. Trotzdem ist das vorliegende Buch weit davon entfernt, trockene, langweilige Namenaufzählungen zu bieten; einer seiner Hauptvorzüge ist gerade die fesselnde Art der Darbietung des Stoffes, die besonders auch der trefflich behandelten Handelsgeographie zu gute kommt.

Wertvoll ist der Abschnitt über die Aussprache der Laute und Buchstaben in den verschiedenen Sprachen, wie auch die zuverlässige Aussprachebezeichnung der nomina geographica in allen Teilen des Buches.

Dass Illustrationen für ein Geographie-Lehrmittel eine ganz besondere Bedeutung haben, ist selbstverständlich; in diesem Falle sind die sehr zahlreichen tadellosen, teilweise sogar prächtigen Bilder und Zeichnungen besonderen Lobes würdig. Von der übrigen Ausstattung — Druck, Papier und Einband — ist gleiches zu sagen.

Noch etwas: Wenn wir die Seydlitzschen Lehrbücher, auch die kleinere B-Ausgabe, (die sich besonders für die Hand des jüngeren Mittelschülers eignet), betrachten, so erscheint es uns unbegreiflich, dass an so vielen selbst guten Schulen auch im Geographie-Unterrichte sehr mangelhafte, trockene und daher nichts weniger als anziehende Lehrmittel verwendet werden, während man doch bei Bearbeitung derselben aus Musterbüchern vom Schlage eines „Seydlitz“ so manches lernen und sich zu nutze machen könnte. Würde dies etwa der „Originalität“, der „Eigenwüchsigkeit“ schaden? — Wir empfehlen allen Lehrern an Sekundar- und Mittelschulen den „Seydlitz“ zur Benützung im Unterricht und zur Präparation aufs wärmste; nicht weniger Freude wird er strebsamen Schülern bereiten.

R. Th.

Hartmann, H. *Merkbuch für den Unterricht in der Geschichte.* Ausgabe für Mittelschulen und Präparandenanstalten. — Halle a./S. H. Schrödels Verlag 1899. 160 S.

Der Verfasser will den Schülern eine übersichtliche Darstellung der historischen Ereignisse und des historischen Entwicklungsganges bieten, deren öftere Handhabung den behandelten Stoff zum freien geistigen Eigentum machen soll. — Das Buch wird neben einem Lese- oder Lehrbuch mit Vorteil gebraucht werden können. Für uns Schweizer ist freilich die deutsche Geschichte zu stark betont. Von 160 Seiten fallen ihr ca. 120 zu. Von ausserdeutscher Geschichte werden auf 5 Seiten nur wenige Züge geboten, die nach dem Vorwort in vielen Mittelschulen noch wegfallen müssen. Die einzelnen Dispositionen sind mit Umsicht zusammengestellt. Den meisten hat der Verfasser am Fusse Aufgaben beigefügt, die nach unserer Ansicht freilich nicht in ein Buch für Schüler gehören. Der grösste Vorzug des Merkbuches ist, dass überall das Hauptgewicht auf die Kulturverhältnisse gelegt ist. Gut gefallen uns auch die Abschnitte, in denen die allmälige Entwicklung gezeigt ist, und wo einzelne Perioden mit einander verglichen werden.

Dr. H. Fl.

Sattler. *Leitfaden der Physik und Chemie* mit Berücksichtigung der Mineralogie und der Lehre vom Menschen. Für die oberen Klassen von Bürgerschulen, höheren Töchterschulen und anderen höheren Lehranstalten in zwei Kursen bearbeitet. 22. verbesserte und vermehrte Auflage mit 267 Holzstichen. Braunschweig, Fr. Vieweg & Sohn. 1900. 181 S. Fr. 1.35.

Ein Lehrmittel, das in 22 Jahren ebenso viele Auflagen aufzuweisen hat, muss unbestrittene Vorzüge besitzen; diese sind: Kurze, klare Darstellung bei übersichtlicher Anordnung, reiche illustrative Ausstattung und niedriger Preis. Der für den ersten Kurs bestimmte Stoff ist durch grösseren Druck kenntlich gemacht. Dem zweiten Kurs sind Galvanismus, Chemie und Mineralogie vollständig zugewiesen. Das Unterrichtpensum dieses Kurses ist so reichlich bemessen, dass der Lehrer eine Auswahl treffen muss. In den Untertiteln würde besser die Beobachtung vor den Versuch gestellt. Das Haar des Haarhygrometers verlängert sich mit zunehmender Luftfeuchtigkeit, nicht umgekehrt. Auch mit der Influenz-Elektrismaschine lässt sich Pulver entzünden, wenn die Entladung durch eine eingeschaltete nasse Schnur verlangsamt wird. Der Akkumulator sollte bei der Besprechung der chemischen Wirkungen des Stromes behandelt werden, nicht bei den galvanischen Elementen. Die Abbildungen der Dampfmaschinen sind nicht deutlich und zudem veraltet; ebenso veraltet ist die

Einteilung der Dampfmaschinen. Pflaumenmus, das sich lang halten soll, mit einer Pechdecke zu überziehen (Seite 103), kann wirksam sein, dient aber kaum zur Erhöhung des Wohlgeschmackes. *Th. G.*

Eugen Wolf, *Meine Wanderungen, I. Im Innern Chinas*. Mit 67 Illustrationen, einer Karte und dem Bilde des Verfassers. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 1900. Geb. M. 5.

Durch Sammlung von früher in der Tagespresse erschienenen Berichten über E. Wolfs Reisen ist ein ausserordentlich frisch geschriebenes Buch entstanden, das vielfach im Feuilletonstil gehaltene Schilderungen von sehr drastischer Wirkung bietet, z. B. sein Besuch im Tsungli-Yamen, die Beschreibung des Landstrassenverkehrs, der „Mistbuben“ auf dieser Strasse etc. etc.

Aber — ein grosses Aber — wer in diesem Buche ein Bild des chinesischen Reichs, chinesischer Kultur und chinesischen Lebens sucht, wird enttäuscht sein. Er findet, gelinde gesagt, nur Bilder in höchst einseitiger Beleuchtung, vielfach geradezu Zerrbilder. Es ist auch nicht anders möglich. Wenn sich der „Forschungsreisende“ brüstet, er habe vor seiner Reise nach China kein Buch über China gelesen, um „sich durch fremdes Urteil nicht beeinflussen zu lassen“, dann ist es nicht möglich, ein Volk mit einer Jahrhunderte alten Kultur, wenn sie auch jetzt vielfach im Zerfall ist, richtig zu beurteilen. Noch weniger ist dies möglich, wenn man sich seinen Weg so mit dem Revolver in der Faust erzwingt, wie Wolf es getan hat. Das ist nicht nur bildlich zu nehmen. Dafür nur zwei Beispiele: Als Wolf einmal den Weg verliert, packt er einen Chinesen, bindet ihn mit dem Zopf an den Sattelknopf, und so muss der Mann 25 Li (ca. 20 km) weit den Führer machen. Dann wird er entlassen, natürlich ohne Bezahlung. — Als ihn später seine Träger, die aus einer andern Provinz sind, verlassen haben, treibt er in einem Dorf etwa ein Dutzend Männer aus den neugierig Gaffenden in eine Scheune hinein. Mit gespanntem Revolver in der Faust zwingt er sie dann, diesmal gegen gute Bezahlung, die Lasten aufzunehmen und 25 km weit zu tragen. Wer unterwegs entfliehen würde, wird mit dem Tode bedroht.

Wenn alle „Forschungsreisenden“ in China so verfahren würden, so wäre allerdings der Fremdenhass der Chinesen zum teil begreiflich. Glücklicherweise ist das aber doch nicht der Fall. In den Reiseberichten früherer Jahre (Richt-hofen), aber auch in ganz neuen (Dr. Morrison 1895, W. W. Rockhill 1894, Jos. Walton 1899) findet man Beweise genug, dass man in China auch ohne Anwendung von Gewalt und Todesdrohungen tausende von Kilometern zurücklegen kann. *Dr. A. A.*

Dr. Eberhard Fraas, *Die Triaszeit in Schwaben*. Ravensburg, O. Meier. 1900.

Die kleine Broschüre enthält ein geologisches Profil und 6 Abbildungen; sie gibt eine gute populäre Schilderung des genannten Abschnittes der Erdgeschichte, speziell im Anschluss an die Gegend von *Crailsheim*. — Höchst wertvoll für jeden Besucher der Gegend, der sich für Geologie interessirt, ist die genaue Angabe einer Exkursion, welche die ganze Schichtreihe mit zahlreichen Petrefaktenfundstellen zeigt. *Dr. A. A.*

Konrad Twrdy, *Methodischer Lehrgang der Krystallographie*. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn. 1900. Fr. 3.40.

Nach der Absicht des Verfassers soll dieser Lehrgang zum Selbstunterricht, namentlich für Lehramtskandidaten und für Studirende höherer Lehranstalten dienen. Mit gutem Grunde geht der Verfasser dabei vom *rhombischen System* aus, das in der Tat so klar und vollständig behandelt ist, dass der Lernende hier wirklich durch blosses Selbststudium sich hineinarbeiten kann. In ähnlicher Weise schliessen sich daran das *trikline*, das *klinorhombische*, das *quadratische*, *hexagonale* und *reguläre System*. Alle werden auf Grundlage der Symmetrie-

verhältnisse dargestellt und geben zusammen die sehr ausführliche Morphologie der Krystalle.

Das physikalische Verhalten derselben wird weniger ausführlich, aber doch vollständig und mit elementarer mathematischer Begründung an einzelnen typischen Beispielen durchgeführt.

Dr. A. A.

Dr. R. Arendt, *Grundzüge der Chemie und Mineralogie*. 7. Auflage. Hamburg, E. Voss. 1899. 4 Fr.

Arendt ist wohl einer der ersten gewesen, der (schon 1868) forderte und in seinen Lehrmitteln durchführte, dass der grundlegende Unterricht in Chemie nicht systematisch nach den Elementen angeordnet werde, sondern nach folgenden Klassen der chemischen Verbindungen: Elemente, Oxyde, Sulfide, Haloide, Hydrate, Salze, Hydrüre. — Dazwischen sind die theoretischen Abschnitte, sowie seit der 5. Auflage auch die Mineralogie eingeschoben. Ferner schliesst sich daran eine systematische Übersicht der anorganischen Chemie, wo alle Verbindungen eines Elementes, die bei obiger Anordnung getrennt zur Behandlung kommen, zusammengestellt sind. Den Schluss bilden zwei Abschnitte über „Organische Chemie“ und „Physiologische Chemie“.

Die Vereinigung von Chemie und Mineralogie, sowie die Berücksichtigung der technischen, organischen und physiologischen Chemie entspricht den deutschen Lehrplänen für mittlere und höhere Schulanstalten und sollte nach des Verfassers Meinung in 120—160 Unterrichtsstunden durchgearbeitet werden können. Es scheint mir, dass dazu wohl zu viel Stoff vorhanden ist; aber zu rühmen ist die klare Behandlung auch der schwierigen Teile, die fortwährende Berücksichtigung der Technik, die guten und zahlreichen Figuren und (für den Lehrer) bei den Versuchen der Hinweis auf die „*Technik der Experimentalchemie*“ des gl. Verf., wo genaue Anleitung für jeden Versuch zu finden ist. **Dr. A. A. Ernst Müller**, *Regesten zu Friedrich Schillers Leben und Werken*. Ein Handbuch für Gelehrte, Lehrer, Literatur-Kenner und -Liebhaber. Leipzig, 1900. R. Voigtländers Verlag. 80 und 178 Seiten. Preis brosch. Fr. 5. 40, geb. Fr. 6. 20.

Wir finden in dem verdienstvollen und nützlichen Buche nicht nur alles biographische Material i. e. S. über Schiller in chronologischer Reihenfolge und übersichtlicher Anordnung mitgeteilt, sondern es ist auch Buch geführt über alle Werke des Dichters, einschliesslich seine Briefe; nur die einzelnen Xenien sind aus naheliegenden Gründen nicht berücksichtigt. Es gibt also scheinbar das Buch, das eine wertvolle Ergänzung zu jeder Schillerbiographie bildet, nur eine geordnete Fülle von allerlei kleinen und äusserlichen Notizen über das Leben und Schaffen des Dichters, scheint also auf den ersten Blick nur als Nachschlagebuch und praktisches Handwerkszeug wissenschaftlichen Arbeitens Verwendung finden zu können. Allein, wenn es auch ein hoher Genuss ist, an der Hand eines trefflichen Biographen das künstlerisch und menschlich so überaus reiche Leben Schillers zu durchschreiten und dabei dies und jenes durch eine kluge Bemerkung des Führers sich erläutern zu lassen, so gewähren uns doch einen in seiner Art ebenso reizvollen Einblick in Schillers tägliches Leben und Arbeiten, seine äussern und innern Sorgen und seine Erfolge diese Tausende von scheinbar unzusammenhängenden Notizen; denn das teilnehmende Mitfühlen des Lesers schliesst sie unwillkürlich zu einem zusammenhängenden Ganzen, einer gutgefügt biographischen Kette zusammen, fast ungehindert durch fremdes Wort und Urteil, da uns der Verfasser pietätvoll so viel als möglich Schillers eigene Worte und Äusserungen gibt. So können diese Regesten nicht nur den Schulmännern und Literaten, sondern überhaupt allen Freunden des Dichters aufs wärmste empfohlen werden, den heutzutage blinde Parteileidenschaft so ungerecht missachtet.

Dr. E. E.

Költzsch, A. *Rechenbuch für Volks- und Mittelschulen* in 8 Heften für Kopf- und Tafelrechnen. Leipzig, K. Merseburger. Heft VIII. 64 S. 50 Rp. ib. VIII a. Ergebnisse und methodische Bemerkungen. 36 S. 50 Rp.

Was diese Sammlung sehr wertvoll macht, ist die Berücksichtigung der verschiedenen Lebensgebiete, aus denen die Beispiele in recht praktischer Art gewählt sind. Steht bei uns auch die durchgehende Anwendung der Mark der Einführung dieser Hefte entgegen, so kann doch der Lehrer recht viele Aufgaben zur Ergänzung, Übung und Repetition herbeiziehen.

B. Zeitschriftenschau.

Pädagogische Studien. Dr. *M. Schilling.* Dresden, Bleyl & Kaemmerer. XXII. Nr. 2: Die Schwachen in der Schule von Dr. Lange. — Der gegenwärtige Stand der Geometriemethodik von E. Wilk. — Wie nun weiter? von Fr. Hertel. — Wozu treiben wir Geschichte? von P. Zillig. — Zum internationalen Schülerbriefwechsel. — Herbarts Ethik und der Evolutionismus.

Pädag. Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. *R. Muthesius.* Gotha. F. Thienemann. Nr. 2—4. Hecke: Die neuere Psychologie in ihren Beziehungen zur Pädagogik. — Richter: Die abstrakten Vorstellungen. — Andreae, Rein, Richter: Besondere Fortbildungsschulen für seminarisch gebildete Lehrer oder Universität? — Berichte aus Seminarlehrervereinen, Lehrerbildung in den ausserdeutschen Kulturstaaten.

Aus der Schule für die Schule. *Aug. Falcke.* Leipzig, Dürrsche Verl. XII. 11.: Rede zur Entlassung der Konfirmanden. — Die sog. Eisenacher Perikopen und die Behandlung des Kirchenjahrs in der Volksschule. — Die Leistungsfähigkeit unserer Volksschüler in schriftlichem Ausdruck. — Lautreines und grammatisch richtiges Sprechen in der Schule. — Der Schatzgräber von Goethe. — Päd. Streifzüge durch die schöne Literatur. Rundschau.

Österreichischer Schulbote. *Franz Frisch.* Wien, A. Pichler. LI. Nr. 2 u. 3: Über die moralische Wirkung des Kunstschönen. — Zur Methodik des Rechenunterrichts in der I. Elementarklasse. — Die darstellende Geometrie in der Bürgerschule. — Zweierlei Mass. — Allerlei Hobelspäne aus meiner Werkstatt (Fr. Mohaupt). Meine rechenmethodischen Überzeugungen von R. Knilling. — Gaubys Rechenbuch für österr. allg. Volksschulen. — Alltägliche Redensarten und deren Gedankeninhalt. — Aus dem Tagebuch eines Land-schulen-Aufsehers.

Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik. *O. Flügel und W. Rein.* Langensalza, H. Beyer VIII. Nr. 1. Die Bedeutung der Metaphysik Herbarts für die Gegenwart von O. Flügel. — Die Psychologie bei Herbart und Wundt von Dr. Fleisch. — Ein neues System bei Anlage von Schulhäusern von D. Eisenhofer. — Der ev. Religionsunterricht und die „christliche Welt“ von Dr. A. Reukauf.

Revue pédagogique. Paris, Ch. Delagrave. XXXVIII. No 2 et 3. L'Examen de certificat d'aptitude au professorat des Ecoles normales par A. Gilles. — Ses expositions scolaires à l'Exposition universelle: Grande Bretagne; Algérie et Tunisie, Finlande, Autriche, Hongrie, Danemark. — La préparation aux Ecoles Normales dans le départ. de la Marne. — L'éducation sociale à l'école primaire. — Revue des livres. — Chronique de l'enseignement.

La Suisse Universitaire. *F. Roget.* Genève, Henry Kündig. VI. No. 5 et 6. Le congrès international d'enseignement supérieur en 1900. — Morale, géographie, histoire et civisme par E. Vittoz. — L'accord du participe passé par L. Clédat — Chroniques.

Der deutsche Schulmann. *Joh. Meyer.* Dessau, Österwitz und Voigtländer. IV. Nr. 1 u. 2: Volksbildung und Volkssittlichkeit von Dr. H. Schiller. —

Von den Pariser Unterrichtskongressen I. Schach den Kongressen! von Fr. Kemény. — *Physica pauperum* von Dr. F. Rossbach. — Schulpolitische Rundschau. — Zum Problem der Apriorität. — Herbartiana. — Ein Beitrag zur Reform des Sprachunterrichts.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Prof. Dr. *Erismann*. Hamburg. Leop. Voss. XIV. Nr. 1—3: An die Gemeindebehörden und Schulärzte. — Über Anschauung von Dr. M. Gerhardi. — Ein Fall von Überbürdung im klassischen Altertum von Dr. Kotelmann. — Die neue dänische Gymnastik von H. Kundsén. — Neue Gesichtspunkte für die Untersuchung der in die Schule eintretenden Kinder von Dr. J. Thiersch. — Über Schulgebäude auf dem Lande in Norwegen von K. Hákonson. — Die Nürnberger Schulbank von Dr. P. Schubert. — Die Hilfsschule zu Halle a. S. von H. Kunze. — Die Auswahl der sprachbegabten Kinder für die Hilfsschulen von K. Kläbe. — Die Schularztfrage in Stuttgart. — Über das Mieder. — Aus Vereinen. — Kleinere Mitteilungen.

Deutsche Schule. *Rob. Rissmann*. Berlin, J. Klinkhardt. V. Nr. 2: Entstehung und Ziele der experimentalen Pädagogik von Prof. Meumann (Zürich). — Storms, Pole Popenspüler als Klassenlektüre. — Die päd. Opposition des 17. Jahrh. von Dr. R. Dinkler. — Die Kunst in der Erziehung. — Die deutschen Schulen in Bukarest. — Soziale Pädagogik.

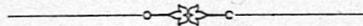
Neue Bahnen. *H. Scherrer*. Wiesbaden, E. Behrend. XII. Nr. 2 u. 3: Sozialpädagogik oder Individualpädagogik von P. Thieme. — Welche Förderung haben Schule und Lehrerstand Preussens durch die Allg. Bestimmungen von 1872 erfahren? von R. Danziger. — Was kann der Schulzeichenunterricht zur sittlichen Bildung und sozialen Wohlfahrt beitragen? von A. Schneider. — Philosoph. Rückblicke auf das ausgehende Jahrhundert von Dr. B. Schmid. — Welche Gründe sprechen für und gegen den halbstündigen Unterricht in der Grundklasse? von R. Fromm. — Strömungen auf dem Gebiet des ausserdeutschen und des deutschen Schulwesens. — Fröbels Erziehungsmethode in ihrer Begründung durch Frohschammer von Dr. Steglich. — Zum Handfertigkeitsunterricht. — Ein Gang durch die päd. Abteilung der Pariser Weltausstellung.

Blätter für die Schulpraxis. *Joh. Böhme*. Nürnberg, Fr. Korn. XII. Nr. 2. Strömungen in der Geschichtswissenschaft von J. Orth. — Pädag. Briefe aus der Provinz. — Zur Behandlung des 6. Gebotes von A. Goerth. — Aus den Programmen für das Schulturnen. — Betrachtungen über unsere Lehrerbildungsanstalten.

Causeries françaises. *Aug. André*. Lausanne, F. Payot. II. N. 4—6: Henri de Bornier. Edmond Rostand. *Choix de lectures: La Princesse lointaine, la Samaritaine, Cyranno de Bergerac* par E. Rostand. — *La fille de Roland, le fils de l'Arétin.* France d'abord par Bornier. — *La syntaxe simplifiée.*

The Practical Teacher. London E. C. Paternoster Row. 36. XXI. N^o 9 & 10. By many hands. School punishment. On Psychology. — The Dominion of Canada. — Elementary Science. — Kindergarten gifts and occupations. — Nature lessons for infants. — The conference of the N. U. T. at Great Yarmouth. Object lessons in History. — Lesson on the making of a Sewing-machine. — The inspector's notebook. — Physiography. — Electricity and magnetism.

Deutscher Tierfreund. Dr. *Rob. Klee* und Dr. *W. Marshall*. Leipzig, Herm. Seemann. V. 2 u. 3. Enten in Flanelljacken. — Was verdankt der Tierschutz dem deutschen Verbands. — Aussterben der Vögel. — Leguan. Zebras im Zool. Garten zu Leipzig. — Notwendigkeit und Mittel des Vogelschutzes. — Vom Leuchtkäfer, der kein Mensch werden wollte. — Das Leben der Stare. — Wie sollen wir Singvögel vor dem Zugrundegehen bewahren. — Etwas über Pillenkäfer — Dr. Bormann-Tinscher.



Verlag von Leopold Voss in Hamburg.

Soeben erschienen:

Grundriss der Schulhygiene.

Für Lehrer,
Schulaufsichtsbeamte und Schulärzte bearbeitet.

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Von **Otto Janke.**



Preis broschirt Mk. 4. —.
gebunden Mk. 5. —.

[O.V. 7]

Anhaltische Verlagsanstalt, Inh.: Hermann Oesterwitz, Dessau.

Übungsstoffe

zur gründlichen Einübung der Sprachfälle in Volks-
und Bürgerschulen.

Eine Ergänzung zu jedem Sprachheft.

Von **A. Maushake**, Rektor.

==== 2. vermehrte und verbesserte Auflage. — 7. bis 9. Tausend. ====

Preis steif brosch. 40 Pfg., geh. 50 Pfg.

Dieses Buch ist von den verschiedensten namhaftesten Schulmännern als ein vortreffliches, unentbehrliches Schulbuch bestens empfohlen und in einer grossen Anzahl Schulen, z. B. in Hamburg, Dresden, Stuttgart, Emden, Würzburg, Berlin, Ronsdorf, Hildesheim, Wilsum, Belgrad a. P., Leipzig, Eutin, Frankenhausen, Blankenburg a. H., Bremen, Zug i. d. Schweiz, Koepenick, Essen, Nortorf, München, Johannsburg, Bredstadt u. v. a. O. eingeführt.

Mit Recht behauptet der Verfasser, dass die Rektion dasjenige Unterrichtsgebiet der Volksschule ist, das die kärglichsten Früchte trägt. Um bessere Früchte zu zeitigen, hat der Verfasser seine „Übungsstoffe“ geschrieben. Wenn diese Übungen gehörig durchgearbeitet werden, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Blätter f. d. Volksschule.

Jeder Lehrer weiss, wie schwer es ist, die Kinder an ein richtiges Sprechen zu gewöhnen. Nur fortgesetzte Übung führt zu einer leidlichen Sicherheit. Nicht immer hat der Lehrer geeigneten Stoff in genügender Fülle zur Hand. Derselbe wird hier nun auf 55 Seiten in methodischer Anordnung geboten: einzelne Sätze und ganze Lesestücke. Die Sammlung sei hiermit bestens empfohlen.

[O.V. 8]

Neue Pädag. Zeitung. 1894, Nr. 31.

Sie haben mit feinem pädagog. Takt die Finger auf eine Wunde unserer Schulleistungen gelegt, hoffentlich finden die in den „Übungsstoffen“ erteilten Ratschläge in Schulkreisen Beachtung.

Braunschweig.

Fr. Bosse, Schulinspektor.

Verlag von **Carl Meyer (Gustav Prior)** in Hannover u. Berlin SW. 46.

== Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ==

Soeben erschienen:

Pädagogische Schnitzel und Späne.

Eine Gabe für Lehrer und Seminaristen

von

C. F. Janke, Schulinspektor.

O.V. 10

Preis geheftet Mk. 1. —.

Verlag von **Ferdinand Schöningh** in Paderborn.

Schöninghs Ausgaben ausländischer Klassiker

mit Erläuterungen für den Schul- und Privatgebrauch.

I. **Shakespeare, Julius Cäsar.** Nach der Schlegelschen Übersetzung herausgeg. u. mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Dr. H. Schmitt, Progymn.-Direktor. M. 1.35, geb. M. 1.65.

Weitere Bände erscheinen in Kürze. — Diese Ausgabe erscheint in Anlage der Schöninghschen deutschen Klassiker. [O.V. 5.]

Rat für Eltern.

Wünschen Sie ihren Sohn beim Post-, Telegraphen- oder Bahndienste zu plazieren, so empfehlen wir Ihnen bestens das **Pensionat Cornamusaz** in **Trey** (Waadt), woselbst er aufs gewissenhafteste zur Aufnahmeprüfung vorbereitet würde. [O.V. 6.]

(H 3638 L)



[O.V. 12.] (S. agt. 1049)

Verlag: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Soeben erschien die **zweite Auflage** von

Der Sonntagsschullehrer.

Ein Ratgeber

für die rechtzeitige christliche Unterweisung unserer Kinder.

Von **Arnold Rüegg**, Pfarrer und Dozent.

Brosch. 8°. V und 175 Seiten.

Preis **Fr. 1.50**, Ganzleinwandband Preis **2 Fr.**

== Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ==